

Bibliographie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **31=51 (1885)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

24, in der II. Schule über 40 Mann erkrankt sind. Die Aerzte führten diese auffallenden Vorkommnisse zum Großtheile auf dortige Abtritt-Einrichtungen zurück und wollten das Uebel in der ungenügenden Spülung der Pissoirs und Abtritte, sowie ungenügender Desinfektion finden. Es wurde daher dem Kasernenverwalter eine diesbezügliche Weisung zur strengen Vollziehung zugefertigt.

Gestützt auf die Regierungsverordnung vom 25. Juli 1883 betreffend Maßnahmen gegen Einschleppung und Verbreitung der Cholera, traf unser Militärdepartement seine Anordnungen zur Desinfektion in der Kaserne und verfügte, daß als Schutzmaßregel in Beziehung auf die Kaserne alle Aborte mit Anwendung genügender Materialien täglich zu desinfizieren und diese Arbeit so lange durchzuführen sei, bis von uns eine andere Weisung ertheilt werde.

Zur Verbesserung einiger Uebelstände auf dem hiesigen Grenzierplatze, Beseitigung der Vertiefungen und Unebenheiten des Terrains u. wurde der Stadtrath ersucht, im Laufe des Winters die nöthigen Vorkehrungen anzuordnen, was dann auch geschehen ist.

Der Stadtrath besorgte ebenso auf unsere Veranlassung hin die Neuerrichtung der im baufälligen Zustande sich befindlichen Scheibenstände.

Im Uebrigen gibt dieses Jahr der Betrieb der Kasernenverwaltung, sowie das Waffenplatzverhältniß zu keinen besondern Bemerkungen Anlaß. Es müssen zwar die Verhältnisse des Kaserniers, welcher gegenwärtig auch Kantinier ist, neu geordnet werden, die Vollziehung fällt aber in's Jahr 1884, worüber im nächsten Rechenschaftsbericht rapportirt werden wird.

Pferdestellung, Fuhrwesen. Die Herbeschaffung der Pferde für die Bespannung der kantonalen Einheiten für den Truppenzusammenzug der IV. Armee-Division hatte diesmal gemäß einer Verständigung mit dem schweizerischen Militärdepartement der Kanton selbst zu besorgen. Luzern hatte somit zu liefern: die Pferde für die Batterie Nr. 22, die Bataillone Nr. 41 bis 45 und des Schützenbataillons, welche auf dem Wege der Requisition von den Gemeinden des Kantons nach Maßgabe der Bestimmungen der kantonalen Militär-Organisation zu beschaffen waren.

Gingegen stellten wir beim eidg. Militärdepartement das Ansuchen, daß der Kanton von der Lieferung der Pferde für das Trainbataillon dispensirt werde, weil dasselbe ein eidgenössisches Korps ist, und es somit dem Bunde obliegt, die Pferde zu stellen.

Ferner faßten wir den Beschluß, zu der eidgenössischen Vergütung von Fr. 3 50 per Tag und per Pferd — Einrückungs- und Entlassungstag inbegriffen, vom Kanton aus noch eine tägliche Zulage von 1 Fr. für jedes requirirte Dienstpferd zu leisten. (§ 144 des Verw.-Regl. vom 9. Dez. 1881 und §§ 156 und 162 der kantonalen Militär-Ordg.)

(† Major Paul Wunderli,) Kommandant des VII. Dragonerregiments, ist im Alter von 33 Jahren in Ospedaletti (Stallen) einem Lungenleiden erlegen. Letzten Sommer leitete derselbe noch den Wiederholungskurs seines Regiments und führte mit demselben den Disanzritt über Prugg u. s. w. nach St. Gallen aus, welcher im letzten Jahrgang (Seite 277) beschrieben wurde. Kurze Zeit nach seiner Rückkehr nach Zürich erkrankte Wunderli und wie die Trauerbotschaft meldet, hat er sich nicht mehr von seiner Krankheit erholt. Major Wunderli war ein sehr thätiger und schneidiger Offizier, ein eifriger Sportmann und Förderer aller kavaleriesittlichen Bestrebungen. An seinem Grabe betrauern wir einen vortrefflichen Kameraden; die „Militär-Zeitung“ verliert an ihm einen ihrer Mitarbeiter.

A u s l a n d.

Stallen. (Spezia.) Das Journal „L'Esercito“ theilt mit, daß — nachdem sich keine Unternehmungen mit Offerten angemeldet haben — folgende Arbeiten zu Spezia durch einige

Sappeurcompagnien ausgeführt werden sollen (laut Kriegsmilitär-Erlass):

1. Ein Fort auf dem Monte Rocchetta, welcher durch seine hohe Lage auf dem östlichen Ende des Golfes das Thal de la Magra, gegenüber der Stadt Sarzana, in der Höhe der Flußmündung dominiert; dieses Werk, welches für die Verteidigung des Platzes die größte Wichtigkeit besitzt, soll mit 26 Kanonen und 4 Mörsern armirt werden; der Kostenvoranschlag beträgt ca. 2,340,000 Franken.*)

2. Eine Batterie in der Bucht von Castagna an dem Ufer der Westküste des Golfes, um mittelst rasanten Feuers die Dammbrückensahrt, welche den Golf sperrt, an revers zu bestreichen. Die Armirung dieser Batterie soll nur aus 3 Stück 40cm. Geschützen bestehen. Die Baukosten sollen 231,000 Franken betragen.

3. Ein kombinirtes Werk auf dem Monte Castellazzo, einem Theil der Verteidigungslinie auf der Landseite bildend und auf der Nordseite der Stadt Spezia gelegen; dieses Werk soll mit 6 Stück 15cm. und 3 Stück 9cm. Geschützen armirt werden; Kostenvoranschlag: 230,000 Franken.

(Revue militaire de l'étranger.)

V e r s c h i e d e n e s.

— (Eine Heldenthat von sieben Soldaten aus dem Jugoslawienkrieg 1626.) Man darf hier, erzählt der Herzog von Rohan in seinen Denkwürdigkeiten, eine heroische That, welche von sieben Soldaten vom Regiment Foix vollbracht wurde, nicht vergessen. Diese entschlossen sich, in einer schlechten Lehnhütte den Marschall de Thémines mit seiner Armee zu erwarten und wirklich hielten sie ihn tagelang auf. Nachdem sie ihm bei verschiedenen Angriffen über 40 Mann getödtet hatten und die Munition ihnen beinahe ganz ausgegangen war und der Feind eine große Kanone vorbrachte, so beschloßen sie, sich in der nächsten Nacht zu retten. Zu diesem Zweck verließ ein Mann das Haus, um zu rekognosciren, wo sie zwischen den feindlichen Wachen durchkommen könnten. Als dieser seinen Auftrag ausgeführt hatte und zurückkam, so bemerkte ihn die Schiltwache genannten Hauses, glaubte es sei ein Feind, schloß auf ihn und zerschmeitert ihm den Oberschenkel. Der Verwundete erstattet dessen ungeachtet seinen Bericht, zeigt ihnen die Mittel zu entkommen und bittet sie, sich rasch aufzumachen. Doch der Bruder des Verwundeten, welcher derjenige war, der ihn blessirt hatte, von Schmerz überwältigt, will ihn nicht verlassen, indem er sagt, da er der Urheber seines Unglücks gewesen, so wolle er auch der Genosse seines Schicksals sein. Die gute Gemüthsart eines ihrer Vettern veranlaßte ihn zu dem gleichen Entschluß. Die vier anderen, auf die inständigen Bitten dieser und nachdem sie dieselben umarmt hatten, retteten sich. Die drei Zurückbleibenden stellen sich mit ihren Arquebussen an die Thüre und erwarten geduldig den Tag; sie empfangen muthig den Feind und nachdem sie eine Anzahl getödtet hatten, sterben sie frei. Die Namen dieser armen Soldaten verdienen eine Stelle in der Geschichte, sagt Rohan, ihre That läßt sich den schönsten des Alterthums an die Seite stellen. (Les mémoires du duc de Rohan, Amsterdam 1643, p. 179.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

1. Almanach de l'armée française en 1885. 8°. 190 p. Paris, Charles-Lavauzelle. Prix 50 cts.
2. Scheibert, Major, Offiziers-Brevier. Ein Festgeschenk für den jungen Kameraden von einem alten Soldaten. Zweite Auflage. 8°. 171 S. Berlin, Friedrich Luchardt. Preis Fr. 5. 35. Prachband Fr. 6. 70.
3. Gedanken über Kavallerie-Divisions-Uebungen. 8°. 15 S. Hannover, Helwing'sche Verlagsbuchhandl. Preis 70 Cts.
4. von Poguslawski, A., Die Entwicklung der Taktik seit 1870/71. Band I. Dritte Auflage. 8°. 251 S. Berlin, Friedrich Luchardt. (II. Theil der Entwicklung der Taktik von 1793 bis zur Gegenwart.)
5. Beilage zum Militär-Wochenblatt von v. Ebell, 1884. Aechtes Heft: Ueber Soldtruppen. — Dr. G. Winter, Steuten bei Kolln. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn.

*) Nach einer späteren Mittheilung des „Esercito“ sollen die Arbeiten an diesem Fort aus Ersparnisrücksichten einstellt und die dort verwendeten Geniescompagnien eingezogen worden sein. Der Ausbau des Forts wäre einer späteren Zeit vorbehalten.
A. v. R.